

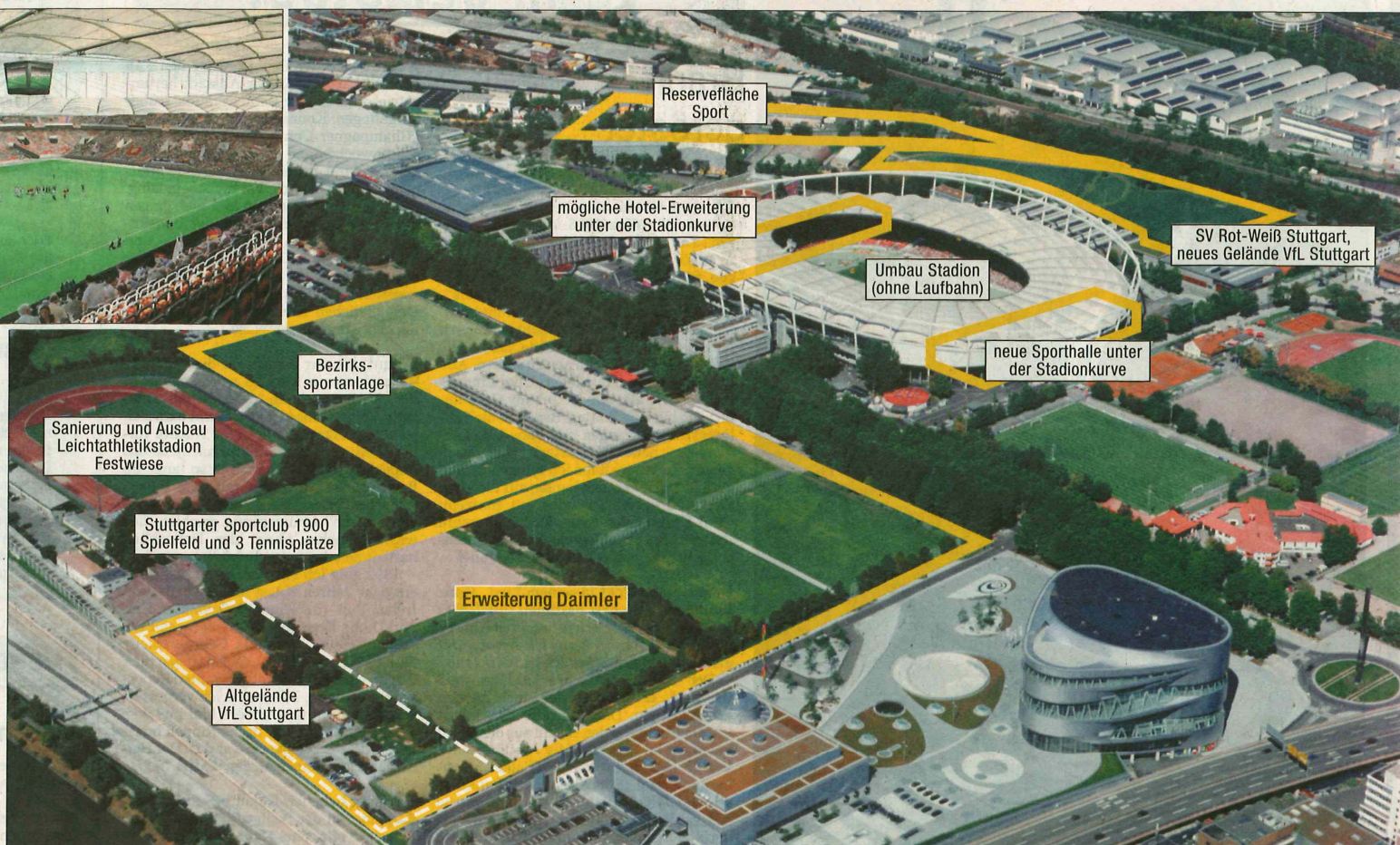
UMBAU DAIMLERSTADION

MIT DER LEICHTATHLETIKBAHN VERSCHWINDET AUCH DER NAME



Das große Planspiel für den Neckarpark nimmt langsam Fahrt auf. Aus dem Gottlieb-Daimler-Stadion wird mit Hilfe des benachbarten Weltkonzerns ein reines Fußballstadion, das auf Jahrzehnte den Namen Mercedes-Benz-Arena tragen soll.

Fotos: Manfred Stork/Leif Plechowski
StN-Bearbeitung: Yann Lange
Stadionmontage: VfB



VfB spielt bald in der Mercedes-Benz-Arena

Konzern zahlt 20 Millionen Euro für Namensrecht - Gemeinderat muss Umbenennung zustimmen

Mercedes-Benz wird sich stärker als bisher beim VfB Stuttgart engagieren. Der Konzern zahlt 20 Millionen Euro unter anderem für eine Umbenennung des Daimlerstadions. Von Juli an soll der VfB in der Mercedes-Benz-Arena spielen. Der Weg für einen Umbau in ein Fußballstadion scheint geebnet.

VON FRANK ROTHFUSS

Man wird sich wieder an einen neuen Namen gewöhnen müssen. Das Daimlerstadion ist bald Geschichte. Wenn am 30. Juli 2008 der VfB in aller Freundschaft gegen Arsenal London kickt, soll das Stadion in Mercedes-Benz-Arena umgetauft werden. Dies verkündeten OB Wolfgang Schuster, Daimler-Chef Dieter Zetsche und VfB-Präsident Erwin Staudt am Montag im Mercedes-Museum. Zetsche: „Mit der Umbenennung werden wir all unsere Sponsoringaktivitäten rund um den Fußball unter der Marke Mercedes-Benz bündeln. Gleichzeitig setzen wir mit unserer

Unterstützung ein klares Zeichen, dass Daimler sich zur Region Stuttgart und zum VfB bekennt.“ Man wolle „einen wettbewerbsfähigen Nachbarn haben“.

Den warmen Worten soll ein warmer Regen folgen. Das Leistungspaket umfasse eine Loge, Namensrechte für die Stadion-Lounge, Bandenwerbung im Schlenzstadion. Der Stern wird auf dem Trainingsplatz und dem Parkhausweg zu sehen sein. Und die Umbenennung des Stadions kommt hinzu. Bereits 1992 hat der Konzern unbefristet die Namensrechte für 10 Millionen Mark erstanden. Damit nun die Marke Mercedes-Benz „30 Jahre lang die Namensrechte nutzen kann“, wie Zetsche sagt, greift der Autobauer nochmals in die Kasse.

Mit 20 Millionen Euro unterstützt er den VfB. Dieses Geld und sieben Millionen Euro an Eigenmitteln bringt der Verein in eine Objektgesellschaft Stadion Neckarpark GmbH & Co. KG ein. Diese städtische Tochter soll den 60 Millionen Euro teuren Umbau stemmen. Vor zwei Jahren hatte Schuster das Risiko alleine dem VfB aufbürden

wollen. Im Dezember 2005 hatte er gesagt, der VfB könne umbauen, wenn er das Stadion für 83,9 Millionen Euro kaufe und die Stadt fürderhin nicht mehr als Bürge geradestehen müsse. Die Rolle rückwärts versuchte Schuster gestern zu erklären.

„Der Wunsch des VfB nach einem Fußballstadion ist angesichts der europaweiten Entwicklung des Profifußballs verständlich. Die Verwaltung wird dem Gemeinderat den Umbau vorschlagen.“ Dies sei die sportpolitisch und wirtschaftlich günstigste Lösung.

VfB rechnet mit Mehrerlös von acht Millionen Euro

Das Stadion werde durch Bestellung eines Erbbaurechts in die Gesellschaft eingebracht. Das Grundstück bleibe im Eigentum der Stadt. „Die Objektgesellschaft baut das Stadion um und vermietet es an eine vom VfB Stuttgart zu gründende Betriebsgesellschaft.“ Verluste der Objektgesellschaft gingen zulasten der Einlage des VfB.

Die Betriebsgesellschaft werde rund 6,3

Millionen Euro Pachtzahlungen pro Jahr zu leisten haben, sagte Schuster. „Darüber hinaus trägt sie die Betriebskosten sowie die Wartungs- und Instandsetzungskosten in Höhe von rund 3 Millionen Euro.“ Dennoch rechnet der VfB durch ein 56 000 Zuschauer fassendes Fußballstadion mit einem Mehrerlös von bis zu acht Millionen Euro pro Jahr. „Bisher hat die Stadt Stuttgart das Stadion jedes Jahr mit rund 2,6 Millionen Euro bezuschusst“, sagte Schuster, „entscheidend für mich ist, dass künftig der städtische Haushalt um 3,4 Millionen Euro jährlich entlastet wird.“ Diese Summe stehe für andere Investitionen, vor allem für andere Sportarten zur Verfügung. Staudt ergänzte: „Das Stadion kostet keine Kindergartenplätze! Es ermöglicht Kindergartenplätze!“

Allerdings muss der Gemeinderat der Abtretung des Namensrechts an den VfB zustimmen. Schuster: „Da das Geld des Hauses Daimler wesentlich zur Finanzierung der 27 Millionen Euro beiträgt, die der VfB in die Gesellschaft einbringt, fließt das Geld wirtschaftlich betrachtet in den Stadionumbau.“

Neuordnung des Neckarparks

Die Stadträte sollen am 24. April über die Neuordnung des Neckarparks entscheiden. Der Umbau des Stadions ist davon nur ein Teil.

Die Stadt möchte für 13,15 Millionen Euro unter der Untertürkheimer Kurve eine Sporthalle mit 2100 Sitzplätzen bauen. „Wir entnehmen dafür den Rücklagen zehn Millionen Euro“, sagt Finanzbürgermeister Michael Föll. Der Rest kommt aus dem Verkauf einer 54 000 Quadratmeter großen bisherigen Sportfläche beim Mercedes-Museum an die Daimler AG, die dafür 16 Millionen Euro zahlt. Weil Daimler dort bauen will, müssen zahlreiche Sportflächen völlig neu geordnet werden:

Der VfL Stuttgart wird vom Museum weg hinter das Stadion zu Rot-Weiß Stuttgart verlegt. Das bedeutet: Neubau von zwei Sportplätzen, zwei Volleyballfeldern, Streetballfeld, Finnenlaufbahn, Stellplätze, neuem Vereinsheim und neuer Turnhalle.

Der Stuttgarter Sportclub muss zusammenrücken. Das bedeutet: Neubau des Kunststoffrasenplatzes, Neubau von drei Tennisplätzen.

Die Bezirkssportanlage auf dem Wasen ist vom Daimlerkauf betroffen. Das bedeutet: Neubau von zwei Rasen-Kleinspielfeldern, Neubau eines Funktionsgebäudes.

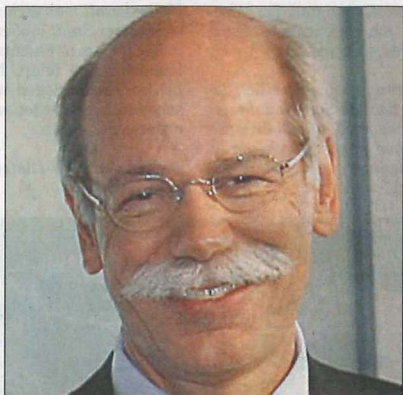
Weil die Laufbahn im Daimlerstadion entfällt, wird das Leichtathletikstadion Festwiese saniert. Dazu zählen Sanitärräume, Betonsanierung, neue Einzelklappsitze, modernes Flutlicht und Lautsprecheranlage, neue, auf acht Bahnen erweiterte Kunststofflaufbahn. OB Schuster sagt: „Wir wollen für die Leichtathleten das Stadion Festwiese im Neckarpark in Nachbarschaft zum Gottlieb-Daimler-Stadion umfassend sanieren und damit ein qualifiziertes Angebot für die Leichtathletik in der Breite eröffnen.“

Die Sanierung der Festwiese wird etwa drei, die Umzüge und diversen Neubauten werden zehn Millionen Euro verschlingen. *fr*



„Bedauerlich für die Leichtathletik“

„Die bedeutende Leichtathletiktradition Stuttgarts lässt sich bedauerlicherweise nicht fortsetzen. Auf lange Sicht war hier kein internationales Großereignis mehr zu gewinnen.“
OB Wolfgang Schuster



„Beeindruckendes Ensemble“

„Mit Mercedes-Benz-Arena, dem Museum, Niederlassung und Werk Untertürkheim schafft Mercedes-Benz ein beeindruckendes Ensemble am Hauptsitz des Unternehmens.“
Daimler-Chef Dieter Zetsche



„Sind kein Subventionsempfänger“

„Ich möchte das klar sagen: Der VfB ist kein Subventionsempfänger! Wir finanzieren unseren Schuldendienst komplett selbst – als einer der wenigen Kulturträger dieser Stadt.“
VfB-Präsident Erwin Staudt